

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse: „Tageblatt“, Riesa. Amtsbblatt. Herausgeber: Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 161. Freitag, 14. Juli 1899, Abends. 52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Läger bei 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Botenboten bei 1 Mark 50 Pfg. Ungezogen-Geldsumme für die Expedition bei Ausgabestellen bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kapuzinerstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Fol. 21 des Handelsregisters des vormaligen Gerichtsamts Straßla, die Firma
F. A. Hessel in Straßla
 betreffend, ist heute verlautbart worden, daß
 Herr **Friedrich Reinhold Kirken**
 in **Straßla**
 Inhaber der Firma ist.
 Riesa, am 13. Juli 1899.
 Königlich. Amtsgericht.
 Feldner. Brehm.

Auf Fol. 230 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts, die Firma
Ernst Haacke in Riesa
 betreffend, ist heute eingetragen worden, daß diese Firma künftig
Gotthilf Baumbach, vormalig Ernst Haacke
 firmirt und
 Herr **Gotthilf Christian Baumbach**
 in **Riesa**
 Inhaber derselben ist.
 Riesa, am 14. Juli 1899.
 Königlich. Amtsgericht.
 Feldner. Brehm.

Zwangsversteigerung.
 Das im Grundbuche auf den Namen der verstorbenen **Hanna Ida verehel. Wünsch**
 geb. **Lhiemig** in **Grödel** eingetragene Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Seitengebäude,
 Garten und Hofraum, Folium 9 des Grundbuchs, Nr. 20 des Furchbuchs und Nr. 9 des
 Grundkatasters für Grödel, nach dem Furchbuche — ha 7,4 a groß und mit 35,42 Steuer-
 einheiten belegt, geschätzt auf 1650 M. — Pf., soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle zwangsweise
 versteigert werden und es ist
 der **20. Juli 1899, Vormittags 10 Uhr**
 als **Versteigerungstermin**,
 sowie
 der **26. Juli 1899, Vormittags 10 Uhr**
 als **Termin zu Veräußerung des Vertheilungsplans**
 anberaumt worden.
 Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses
 kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.
 Riesa, am 2. Juni 1899.
 Königlich. Amtsgericht.
 Rf. Dretting. Aktuar Säger, G.-S.

Dienstag, den 18. Juli 1899,
 Vorm. 9 Uhr,
 soll im Hotel zum „Kronprinz“ hier ein photographischer Apparat gegen sofortige Bezahlung
 versteigert werden.
 Riesa, 13. Juli 1899.
 Der **Ger.-Vollz.** beim **Rgl. Amtsger.**
 Sect. Eidam.

Donnerstag, den 20. Juli 1899,
 Vorm. 11 Uhr,
 sollen im Kolbe'schen Restaurant in Mehlheuer — als Versteigerungsort — 5 Flaschen
 Firmig und Rad gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
 Riesa, 14. Juli 1899.
 Der **Ger.-Vollz.** beim **Rgl. Amtsger.**
 Sect. Eidam.

Vertilgung und Sächsisches.
 Riesa, 14. Juli 1899.
 —*—
 Gesundheitsbehörde angeordnete Erhebungen haben ergeben, daß in verschiedenen Gegenden des Landes, theils um
 verdoerbenes oder angegangenes Fleisch wieder gestiftet zu
 machen, theils um eine längere Haltbarkeit oder ein frischeres
 Aussehen des Fleisches zu erzielen, dem Fleische Substanzen
 zugesetzt werden, welche nach Bestehen Nachtheile für die
 menschliche Gesundheit zur Folge haben können. Vor allem
 kommen hier Boräure, beziehentlich boräure Salze in Be-
 tracht. Es ist gefunden worden, daß nicht nur ausländische
 Fleischwaren Zusätze von Boräure enthalten, sondern daß
 auch einheimische Fleischwaren, beziehentlich boräure

Bekanntmachung.
 Die auf den 2. Termin dieses Jahres am 15. laufenden Monats fällig werdenden
Gemeindeanlagen sind baldigst, längstens aber bis zum
1. August c.
 an die Stadtsteuereinnahme abzuführen.
 Riesa, am 13. Juli 1899.
 Der **Rath der Stadt.**
 Dr. Wegelin. R.

Obst-Verpachtung.
 Die diesjährigen **Obstnutzungen** an den nachstehend aufgeführten **königlichen**
Straßen sollen an den dabei bemerzten Tagen und Orten gegen **sofortige Barzahlung**
 und unter den vor Beginn der Verpachtung bekannt zu gebenden sonstigen Bedingungen
 öffentlich im Wege des **Meistgebotes** verpachtet werden, nämlich:
Dienstag, den 18. Juli l. J. von nachmittags 3 Uhr an
 im **Gasthause „Zum Kaisergarten“ in Cöln:**
 die an der **Meißen-Großenhainer Straße, Abtheilung 1b und 2,**
 „ „ **Meißen-Nabeburger Straße, Abtheilung 1,**
 „ „ **Meißen-Niederauer Straße,**
 „ „ **Meißen-Dresdner Straße, Abtheilung 2, Strecke im Orte Cöln, und**
 „ „ **Meißen-Rosener Straße, Abtheilung 1 einschließlich Rauhenthalstraße, sowie Ab-**
 theilung 2 und 3.
Mittwoch, den 19. Juli l. J. von nachmittags 1/2 3 Uhr an
 im **Gasthause zu Cödnig:**
 die an der **Meißen-Dresdner Straße, Abtheilung 2 (mit Ausnahme der Strecke im Orte**
Cöln), sowie Abtheilung 3 und 4.
Donnerstag, den 20. Juli l. J. von nachmittags 1/2 3 Uhr an
 im **Gasthause zu Zehren:**
 die an der **Meißen-Zepziger Straße, Abtheilung 1 bis 4,**
 „ „ **Zehren-Döbelner Straße, Abtheilung 1 bis 3,**
 „ „ **Serchau-Niesauer Straße und**
 „ „ **Zehren-Niederwischauer Straße.**
Montag, den 24. Juli l. J. von vormittags 1/2 11 Uhr an
 im **Gasthause „Zum Weißen Adler“ in Wildbrunn:**
 die an der **Meißen-Wildbrunner Straße, Abtheilung 2 und**
 „ „ **Resselsdorf-Rosener Straße, Abtheilung 1 bis 3.**
Dienstag, den 25. Juli l. J. von nachmittags 2 Uhr an
 im **Gasthause „Zur Post“ in Roffen:**
 die an der **Meißen-Rosener Straße, Abtheilung 4 und 5,**
 „ „ **Resselsdorf-Rosener Straße, Abtheilung 4 und 5,**
 „ „ **Roffen-Niesauer Straße, Abtheilung 1 und 2, und**
 „ „ **Roffen-Goldberger Straße, Abtheilung 1 (Strecke zwischen Roffen und der Roffen-**
Freiberger Bahn).
 Meißen, am 12. Juli 1899.
Königliche Straßen- und Wasser-
Bauinspektion II.
 Neuhans.
Königliche
Bauverwalterei.
 J. B. Rauff.

Freibank Riesa.
 Morgen **Sonabend, den 15. Juli d. J.,** von **Vormittag 8 Uhr ab,** gelangt
 auf der **Freibank** im städtischen **Schlachthof** das **Fleisch eines Kindes** und das eines
Kalbes zum Preise von **45 Pfg. pro 1/2 kg** zum Verkauf.
 Riesa, den 14. Juli 1899.
Die Direction des städt. Schlachthofes.
 Meißner, Sanitätshierarzt.

Fleisch in den Verkehr bringen, haben nach Bestehen emp-
 findliche Bestrafungen nach dem Reichsgesetz vom 14. Mai
 1879 zu erwarten. Es erscheint deshalb angezeigt, das
 Publikum nicht minder wie die Fleischler und Fleischhändler
 darüber aufzuklären, daß die Verwendung von anderen
 Konservierungsmitteln als Kochsalz und Salpeter leicht bedenk-
 liche Folgen haben kann, insbesondere ist die Verdünnung
 vor Anlauf und Genuß von mit anderen Mitteln als Koch-
 salz und Salpeter behandelten Fleischwaren eindringlich
 zu warnen.
 — Die diesjährige (51.) Hauptversammlung des Ge-
 werbevereins wurde vergangenen Mittwoch, den 12. Juli,
 im Rathhause abgehalten. Der Vorsitzende, Herr Stadt-
 rath Heinrich Barth, begrüßte die erschienenen Mitglieder
 und berichtete zunächst über die vorangegangene Ausschuß-

Angung. Als Beamte des Vereines sind für das neue Ver- einjahr die folgenden genannten Herren gewählt worden: 1. Stadtrath D. Borch als Vorsitzender, 2. Cigarrenfabrikant Thalheim als Stellvertretender Vorsitzender, 3. Kaufmann Hartmann als Kassirer, 4. Seilermeister Bergmann als erster und Bäckermeister Strigler als zweiter Schriftführer. Herr Seilermeister Bergmann gedachte in dem von ihm vor- getragenen Jahresberichte des am 13. Juli vorigen Jahres gefeierten Jubiläums-Stiftungsfestes, das wohl einen nach- haltigen Eindruck bei allen Mitgliedern hinterlassen haben mag. In auch im verfloffenen Jahre das Leben im Vere- ine nicht gerade ein hervorragend reges gewesen, so hat er doch auch in diesem Zeitraum seinen Mitgliedern Angenehmes und Nützliches geboten. Durch mehrere gebliegene Vorträge und durch den Besuch gewerblicher Establishments wurde für Unterhaltung und Belehrung gesorgt und außer dem Stif- tungsfeste haben auch zwei Familienabende dem Vergnügungs- bedürfnisse der Vereinsmitglieder Rechnung getragen. Aus dem von Herrn Cassanhaltsdirector Stork vorgetragenen Kassenerichte war zu ersehen, daß das Baarvermögen des Vereines zur Zeit 2693,93 Mark beträgt. Der größte Theil dieser Summe ist bei der hiesigen Sparkasse verzinlich an- gelegt. Die von den Herren Kaufmann Kromberg und Kassirer Uhlig geprüfte Rechnung wurde für richtig erklärt. Herr Stork hat die Rasse des Gewerbevereines 18 Jahre lang mit größter Gewissenhaftigkeit geführt. Bei seinem nunmehr erfolgten freiwilligen Austritte aus dem Ausschusse wurde ihm der Dank des Vorsitzenden und des Vereines zu Theil. Die Mitgliederzahl beträgt zur Zeit 259 — Bei dem besten gänzlichem Wetter wurde: gestern, Donnerstag, das Stiftungsfest im Stadtpark gefeiert, das sich, wie gewöhn- lich, auch diesmal gemüthlicher zu einem Volksfeste ge- staltete. Alt und Jung, Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen, aber auch Viele, die dem Vereine nicht angehören, hatten sich eingefunden und erfreuten sich des bunten Väter- glances in dem herrlichen Park und der Klänge des von der hiesigen Militärkapelle unter der Leitung des Herrn Stadt- trompeter Sauter in gelegener Weise ausgeführten Con- certes. — Wozu der Gewerbeverein auch in Zukunft blühen und gedeihen zu Ruh und Frommen der Gewerbetreibenden und zur Ehre der Stadt!

Der Zweigverein des Internationalen Hilfsvereines Landwehr "Nisa" hat im Jahre 1898 als Unterstützungen an zwei Kriegeswaisen in Nidberau und Wöhlen und fünf Wittwen von Nisa, Neuweide, Weidener und Nischitz zusammen 200 Mk. gewährt. Nach erfolgter Prü- fung und Richtsprache der Vereinsrechnung auf das Jahr 1898 sind in gestriger Vereinsstiftung zu gleichem Zwecke, den vorliegenden Besuchen entsprechend, wiederum 150 Mk. ver- willigt worden, welche Summe an drei Bedürftige in Nisa und zwei dergleichen im Landwehr Nisa gleichmäßig vertheilt werden soll. Das seit 20. Februar 1871 ununterbrochen bei hiesigem Kreditverein verwaltete Vereinsvermögen beträgt gegenwärtig neben 26,70 Mk. baarem Kassenschatz 7223,58 Mk. auschl. Zinsen seit 1. Januar 1899. Begründete Unter- stützungsersuchen von Jünglingen aus den Kriegsjahren 1870/71 oder von Hinterlassenen derselben nimmt der Vor- sitzende des Vereines, Herr Gemeindevorstand Otto in Gröba, entgegen.

— Kaiserordenlich reich an Gewittern zeigte sich der heutige Freitag. Nachdem bereits in den Mittelnachmittags- stunden sich Frühlingswetter bemerkbar gemacht hatte, donnerte es von frühmorgens 4 Uhr an bis gegen Mittag in kurzen Unterbrechungen bald mehr, bald weniger stark, ohne daß sich die schwüle Temperatur erheblich änderte. Der eingetretene Regen wird, wenn er nicht zu lange anhält, noch Vielem er- wünscht sein. — In der nächsten Woche dürfte auch in unserem Bezirk mehrfach schon die Roggenente be- ginnen — jenseits der Elbe, in den Fluren von Wildenhain u. s. soll sie bereits im Gange sein.

— Durch! Die Ferien sind da! So wird nun von Tausenden frohlockend gerufen werden. Heute wurden auf vier Wochen die Schulen geschlossen, die „schönlichst ersehnten“ großen Ferien sind angebrochen. Wozu sie Lehrenden und Lernenden eine Ruhe- und Erholungszeit sein.

— Mehrere Blätter berichten aus Straßla: „An der alten Straßlaer Straße, in der Nähe der Brauerei Straßla haben die Bohrungen das Ergebnis geliefert, daß dort die Kohle ebenfalls in einer Mächtigkeit von mehr als sechs Metern ansetzt.“ Die Nachricht ist falsch. In Straßla wird nicht nach Kohlen geschürft. Es dürfte eine Verwechslung mit Dahlen vorliegen.

— In bemerkenswerther Weise hat sich Sr. Majestät König Albert über den deutschen Kaufmannstand geäußert, als er den Vorsitzenden des „Deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen“ und die Vorstandsmitglieder der vor Kurzem ins Leben gerufenen „Deutschen Stiftung zur Ausbildung junger Kaufleute“, deren Protectorat er übernommen hat, empfing. Er sprach seine Freude darüber aus, mit dem Vorstande künftig zusammen zu arbeiten zu können, und wies darauf hin, wie der deutsche Kaufmann- stand durch die an seinen Nachwuchs gestellten höheren An- forderungen sich selbst am besten ehre und seine allgemeine bürgerliche Stellung erhöhen werde. Er habe deshalb die Gründung einer Handelshochschule in Leipzig mit Bewun- derung begrüßt und der Erfolg, den die erste derartige An- stalt bereits aufgewiesen habe, spreche dafür, daß der Be- stande gesund gewesen sei. Er habe sich in Leipzig persönlich von den Einrichtungen der Handelshochschule überzeugt und könne nur sagen, daß ihm das hohe Maß der Anforderungen, das der Kaufmann heute an die Ersten seines Standes stelle, mit Befriedigung erlaube. Er sei aber auch der Über- zeugung, daß mit der höheren Ausbildung der intellektuellen Fähigkeiten eine stärkere Zucht in der Charakterbildung Hand in Hand gehen werde. Ihm sei es bei den ihm unterbreiteten Begabungsgesunden Mern schwerlich un- gefallen, wie stark der Procentfuß der Kaufleute unter ihnen sei, die sich in den Maschinen des Gesetzes gefangen. Je

vielfältiger die Beschränkungen seien, denen gerade der junge Kaufmann sich ausgesetzt sieht, desto größerer Gewicht muß bei der Ausbildung auf die Erziehung fester Charaktere ge- legt werden.

— Der Verband der Landw. Genossenschaften im König- reich theilt uns mit, daß in diesen Tagen eine Konferenz von Vertretern derjenigen Körperschaften stattgefunden hat, welche der Bezugvereinbarung der deutschen Landwirthe an- gehören. Die zur Zeit bestehende, für die Landwirtschaft bedrohliche Ringbildung der Superphosphatfabriken, wie nicht minder die von den Hamburger Importeuren beschlossene Einfuhrung einer neuen Garantie-Kauf- für Chilisalpeter habe den Gegenstand eingehender Besprechungen gebildet. Man habe in diesen Maßnahmen eine schwere Gefahr für die deutsche Landwirtschaft, welche die letztere mit allen Mitteln bekämpfen müsse, erblickt. Ein diesbezügliches energisches Vorgehen wurde verabredet. Insbesondere sei wegen des Salpeters alsbald eine Rundgebung erwählter Ab- preiskassen zu erwarten.

— Die Landbriefträger sind angewiesen worden, auf vorherige Bestellung Versicherungsmarken, die sie nicht mit sich führen oder in der gewöhnlichen Anzahl nicht sofort ab- geben können, auf ihrem nächsten Bestimmungsort mitzubringen. Hierdurch wird es den Bewohnern solcher Orte des platten Landes, wo sich keine Postämter befinden, fortan ermöglicht, sich ohne Mühe die erforderlichen Beitragsmarken für die Invaliditäts- und Altersversicherung rechtzeitig zu be- schaffen.

— Ein gegen die Schneider getriebener Antrag wird auf der Generalversammlung des Centralverbandes deutscher Kaufleute im nächsten Monat zur Beratung gelangen. Der Detailhändlerverband für Hessen und Waldeck hat beantragt, daß der Centralverband dahin wirken wolle, daß alle Schneider, welche neben ihrem Handwerk einen Handel mit Tuch und Buckskins betreiben, zu einer ihrem Verdienste entsprechenden Gewerbesteuer herangezogen werden müssen.

— Ueber Imprägnirung von wertvollen Altenstücken schreibt der „Reichsanzeiger“: Im vergangenen Herbst tagte auf Anregung der päpstlichen Curie in St. Gallen ein inter- nationaler Congress, um die Frage zu erörtern, in welcher Weise die einem sicheren Verderben entgegengehenden werth- vollen alten Handschriften weiterhin zu erhalten und auszu- bessern sein würden. Auf dieser Konferenz wurde von dem von der königlich sächsischen Staatsregierung entsandten De- legirten eine Imprägnirung geschädigter Handschriften empfohlen, wie diese von dem königlich sächsischen Kriegsministerium für die Zwecke der Benutzung von Generalstabkarten im Freien erfunden, angewendet und zu gleichem Zwecke auch von Preußen und Oesterreich-Ungarn übernommen wurde. Die St. Gallener Konferenz hat neben anderen ihrer vorgeschriebenen Conferenztagsarbeiten die Empfehlung dieser Imprägnirung von deren weiterer Prüfung abhängig gemacht. Da nun die im hygienisch-chemischen Laboratorium des königlich sächsischen Kriegsministeriums fortgesetzten Untersuchungen den Vorzug der Imprägnirung sich namentlich als ein bisher unerreichtes Schutzmittel für dem Verfall entgegengehender Archivalien erwiesen hat, so sind von dem königlich sächsischen Kriegsmini- sterium die deutschen Bundesstaaten, Landesherren und eine größere Zahl von Städten ersucht worden, Vertreter ihrer Archive zu einem vom 17. bis 19. September d. J. in Dresden tagenden Congress entsenden zu wollen. Die könig- lich sächsische Staatsregierung erhofft von der regen Bethei- ligung der Einzelstaaten und Ausbesserung und schadhast ge- wordener Schriftstücke zu Ruh und Frommen der Archive und der Wissenschaft zur Lösung zu bringen.

— Vor frühzeitigem Tabakrauchen kann nicht oft und eindringlich genug gewarnt werden. Die Anfälle des frühzeitigen Tabakrauchens dringt immer mehr in ganz jugendliche Kreise, welche die Zukunft des Volkes bilden. Jedem Menschenfreund muß es mit Behmutz erfüllen, wenn er den bleichen, kleinen, ausgemergelten Gestalten begegnet, welche besonders an Sonn- und Feiertagen, die Cigarre oder die Ciga- rette im Munde, herumzuflücheln, aus denen einst Familien- väter, tüchtige Arbeiter, mannhafte Vertheidiger des Vater- landes hervorgehen sollen. Nicht die Roth hat die Mühe und Frische der Gesundheit von ihren Wangen getrieben und das traurige Zeichen frühzeitigen Alters auf ihre Stirn ge- drückt, nein — die Folgen des frühzeitigen Tabakrauchens sind es, welche auf den zarten Organismus der Jugend so schwer einwirken, das Wachsthum hemmen und nicht selten Entkräftung und Entnervung herbeiführen. Erst der voll- ständig entwickelte Organismus vermag das Tabakrauchen ohne Nachtheil zu ertragen. In dieser Erkenntnis ist in der Schweiz das Tabakrauchen bis zum 18. Lebensjahre verboten. Einer Reihe von Krankheiten würde vorgebeugt werden, wenn das frühzeitige Tabakrauchen unterbleibe.

Wallaich. Ein schweres Gewitter so; heute, Freitag, traf über unsere Gegend. Von f. h. 1 Uhr an blies und wüthete es. Gegen 8 Uhr, als mehrere Schläge hinter- einander fielen, wurde der Gutsbesitzer Ernst Schumann vom Blitz getroffen und getödtet. Schumann hatte auf dem Felde mit der Wagn Alte gehauert und wollte nach Hause gehen. Die Wagn wurde nicht beschädigt. Sie eilte sofort ins Dorf und meldete den traurigen Fall der schwer be- treffenen Familie.

— Weihen, 13. Juli. Die Turnerei des Königreichs Sachsen veranstalten im Jahre 1900 ein Kreisturnerturnen in unserer Stadt. Die Vorbereitungsarbeiten zum würdigen Empfang der Turner sind bereits in Angriff genommen worden.

Wägeln, 13. Juli. Sich selbst gestellt hat sich vor- gestellt der königl. Staatsanwaltschaft in Dresden der Buch- halter Winkler von hier, der in der Baumaterialienhandlung des Herrn Brasse beschäftigt und vor ein'gigen Wochen, nach- dem er in Pirna bei einem Bankhause den Betrag von 366

Mark vom Guthaben seines Arbeitgebers erhoben hatte, spurlos verschwunden war. Nachdem W. das veranreinigte Geld aufgebraucht, hat er sich dem Gericht überlassen. — Verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis Pirna zugeführt wurde heute Nachmittag der Steinweg Schabe von hier, der aus Wuth karäber, daß er wegen eines Steinwurfs von dem Schutzmann Pauli zur Rede gestellt worden war, diesen am Hals packte und würgte, ihn mit Tobisclagen bedrohte und ihm auch das Seitengewehr entwand.

Leisnig. Beim Neubau des Krankenhauses in der königl. Landesanstalt Hochweilchen verunglückt: der Zimmer- mann Paul Constanin aus Kilsnig in Folge Abstürzens vom Dache tödtlich.

Dresden, 13. Juli. Der dieser Tage von seiner Breiterumhüllung befreite Uebergang vom königl. Schlosse nach der katholischen Hofkirche stellt einen weiteren Abschnitt zu der Vollendung des Schloßumbaus dar. Die Fertigstellung hat über ein Jahr in Anspruch genommen, weil nicht nur die constructiven Arbeiten in Folge der vielfach tiefen Anschläge manche Schwierigkeiten boten, sondern besonders auch, weil diese gesammte große Umhüllung des Ueberganges mit ge- treibener Kupferarbeit hergestellt worden ist, die eine kupfer- reiche Arbeit darstellt, wie sie in diesem Umfang hier noch nicht zur Ausführung gelangt ist. Die Entwürfe zu diesem neuen Uebergange lehnen sich im Stile der katholischen Hof- kirche an und sind unter Leitung des königlichen Haus- hofmarschallamtes und der Architekten des Schloßumbaus, Herren Hofbauoth Langer und Hofarchitect Frölich entworfen und ausgeführt worden. Die Modelle zu den Kupferarbeiten sind unter Frölich's Leitung durch den Bildhauer Roth an- gefertigt worden.

Schnitz, 12. Juli. Ostern wurde im benachbarten Schlußman ein treuer Arbeiter, welcher über 30 Jahre in einer Rosenbleiche zu Rosenhain beschäftigt war, beerdigt. Der Bedauernswerthe starb in den zum Kochen der Leinwand bestimmten Kessel und verbrühte sich dabei am ganzen Körper so schwerlich, daß alsbald der Tod eintrat.

Königsstein. Wie der Gemeindevorstand von Hütten bekannt giebt, haben die Angehörigen eines seit dem 29. Juni d. J. verstorbenen Herrn Benno Schreiber aus Körlitz auf dessen Aufforderung eine Belegsung von 600 Mark ausge- setzt. Der Vermittler, welcher als besondere Krangründe eine von einem Streikschuß herabstürzende Karte an der linken Schulter und an der rechten Hand einen verhämmerten Finger auf- weist, ist am 29. Juni jul. auf dem Pflasterstein gesehen worden.

— Aus dem oberen Elbtthale, 13. Juli. Di dem j. h. noch gänzlichem Wasserstande des Elstromes voll- steht sich sowohl von Böhmens her, als auch nach dort hinein ein sehr lebhafter Schiffsverkehr und Fährer- betrieb. Letzterer ist besonders lebhaft, weil lebensfähig mit 1. August auf der Moldau die übliche alljährliche Weidberre bei Prag beginnt. Sie erfolgt deshalb, weil die Weidre reparirt werden müssen, dies nimmt gewöhnlich 3 bis 4 Wochen in Anspruch.

Ritzberg. In Folge Vorhalts wegen überflüssigen Lebenswandels, die dem 18. Jahre alten Fabrikarbeiter Armer stens seiner Mutter und des Vormundes gemacht wurden, wurde das Verbrechen so während, daß er mit einem Revolver auf seinen Vormund schoss. Zum Glück ging der Schuß fehl, so daß der Bedrohte nur mit dem Schrecken davon kam. Wegen versuchten Tödtungs dürfte sich Armer, der in Haft genommen wurde, zu verantworten haben.

Zwickau, 13. Juli. Bildhauer Pöhlend aus Ritz- berg ist im königl. Krankenhaus hier an den Folgen der Amputation des rechten Beines verstorben. Es war ihm dieses Bein durch einen 30 Pfund schweren Stein zer- schmettert worden.

Berbau, 13. J. l. Eine etwa von 100 Formern besetzte Versammlung beschloß, die Leipziger Formern moralisch und mit Geld bei ihrem Ausstand zu unterstützen und jede Arbeit, die in Berbau für Leipziger Maschinenfabriken ge- liefert werden sollte, zurückzuweisen.

Ermitzschau, 13. Juli. Der gegen den 28-jährigen Zimmermann Fischer ausgebrachte Verdict, daß derselbe der Urheber des in der letzten Winternacht gegen den Nord-Ex- presszug verübten Attentats sei, hat sich bisher nicht be- stätigt.

Kuerbach, 13. Juli. Da dem Stadtverordneten Ju- biläumsfeier Geld vom Stadtrath die abschließliche Mit- theilung einlegte auf die Differenz zwischen dem Stadtver- ordnetenkollegium und dem Bürgermeisterei bezügliche Verord- nungen der königl. Kreisbauhauptschaft, welche auch deren Geschäftnahme an Rath'sche verweigert worden war, hat das Stadtverordnetenkollegium in seiner letzten öffentlichen Sitzung beschlossen, drei Stadtverordnete mit der Geschäft- nahme zu beauftragen. Bis gleich der vor erhaltener Bewei- mung des Stadtverordnetenkollegiums angeschafften Noter- pulle hat das Kollegium beschlossen, obgleich es sich beauf- stellt hat, daß den Stadtrath keine Schuld an der vor- zügigen Bestellung trifft, die Genehmigung der Kosten noch nicht auszusprechen, sondern den Rath erst um Auskunft zu er- suchen, um die Schuld an der verspäteten Vorlage an das Kollegium treffe. Der Krieg zwischen dem Bürgermeister und den Stadtverordneten dauert also fort. — Bei einem am Dienstag Nachmittag über unsere Gegend gelangenen Gewitter schlug der Blitz im benachbarten Schönow in das Wohngebäude des Postpostbesizers Karl Riedel und erschlug in dem Stalle eine Kalbe, zwei Ziegen und richtete im Hause vielfachen Schaden an.

Borna, 12. Juli. Der Bezirksausflug für die Amtshauptmannschaft Borna hat beschlossen, sich gegen die Abtrennung der Amtsrückseite Borna, Froburg, Seibahn und Lausig vom Landgerichte Leipzig und Zuweisung derselben zum Landgerichte Chemnitz auszusprechen. — Das Schicksal und Verpfunden von Viehstücken durch Private hat neuerdings, zumal in der nächsten Umgebung unserer

Stadt, wieder bereit überhand genommen, daß sich die Amts-... Stadt, wieder bereit überhand genommen, daß sich die Amts-... Stadt, wieder bereit überhand genommen, daß sich die Amts-...

Aus dem Reich und Auslande. ... Die Getreideernte hat in dieser Gegend ihren Anfang genommen. Mit dem Roggenfrucht hat man auf Fichtenberger, Reckwitz, Burgdorfer u. F. u. begonnen. ...

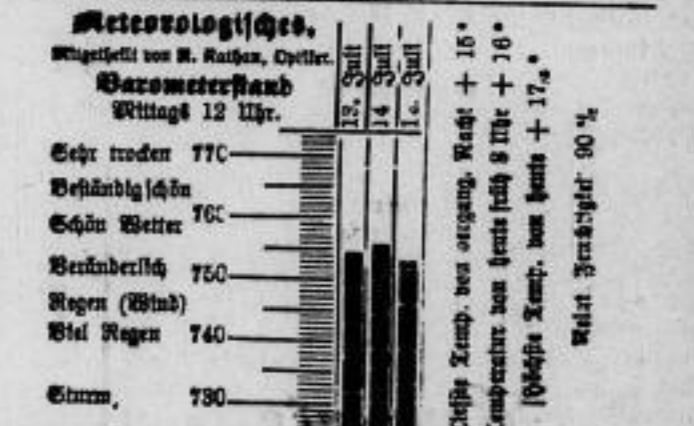
Schiff von 120 000 Mark zu leisten hat. ... Als ein Opfer seines Berufes ist in Kummelsburg der praktische Arzt Dr. Isaac gestorben. ...

Die Ausrüstung der Andrie'schen Expedition. Die Frage, ob die Ausrüstung der Andrie'schen Expedition im Stande gewesen sei, das Leben der kühnen Polarforscher in den öden Eisgebirgen zu bewahren, wird sehr verhalten beantwortet, und man hört oft Aeußerungen, die von großer Unkenntnis in dieser Beziehung zeugen. ...

Neueste Nachrichten und Telegramme

dom 14. Juli 1899. ... Berlin. Das Landgericht Berlin verurtheilte gestern 4 Arbeiter, die bei der Kaiser-Bühne mit anstehenden Streikenden angefangen hatten, zu 6 bzw. 9 Monaten Gefängnis. ...

Kirchennachrichten für Meisa mit Weida. Dom. 7. p. L. (16. Juli) 1899. ... In Meisa vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Parrer Friedrich), nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst ebenda (Dialanus Burkhardt) und nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst in der Klosterkirche (Hilfsgelübter Dr. Beng). ...



Dresdner Börsebericht des Meiser Tageblattes vom 14. Juli 1899.

Table with multiple columns listing market prices for various commodities, currencies, and securities. Columns include 'Waren', 'Geld', 'Börsen', 'Kurs', and 'Noten'. Prices are listed in various units and currencies.

Advertisement for 'Creditaufstalt für Industrie und Handel' (Credit Institution for Industry and Trade). The ad includes details about capital (20 million Mark), services (loans, deposits, exchange), and contact information (Dresden, Altmarkt 13). It also features smaller ads for 'Möbl. Zimmer', 'Pferdeburische', 'Tischler', and 'Beste Mariascheiner Braunkohlen'.

Familien-Wohnung
 im Preise bis zu M. 300 per 1. Oct. 1899
 oder 1. April 1900 gesucht Angebrachte unter
Wohnung 85 i. d. Sp. d. Bl. erb
 Gesucht zum 1. August eine **Stube**,
 2 Kammern und Küche vom Westmeister
Wettendach, Strichstr. 79.

Eine Schlafstelle bei Schloßstr. 23, 3. Et.
 Schöne Schlafstelle 1. verm. Niedertagsstraße 3.
 Schlafstelle frei Schulstraße 5, part.
 2 Herren können Logis erhalten
Kaiser-Wilhelmplatz 6, 1. Et. 1.

Eine Wohnung
 in der 1. Etage, bestehend aus 1 Stube, 2
 Kammern, Küche, verschlossenem Vorraum, 1.
 October bezugsbar, zu vermieten bei
August Bildbrandt, Riela, Hauptstr. 51.

Ein Raum mit Ofen,
 zu einer kleinen Werkstatt passend, wird zu
 mieten gesucht. Offerten unter K. H. 10
 in die Expedition d. Bl.

Vorzüglichen Mittagstisch
 von 40 Pfg. an empfiehlt
Restaurant u. Café Bergner.

Zwei Abrasser,
 1. Erntemond und Junge werden gesucht
Dörschütz Nr. 1.

Ein **Lehrbursche**,
 kräftiger, sofort gesucht.
Schützenstr. 9. in der Schloßerei.

**Haus- und
 Feldgrundstückverkauf.**

Mein in Pöhrenz bei Braunsberg gele-
 genes **Gut**, Stallgebäude, Scheune,
 sowie be'onderer Niederlagschuppen
 und 4 Schffel Feld mit gut an-
 liegender Ernte ist sofort we'gen anderweiter
 Uebnahme preiswerth zu verkaufen. Dasselbe
 eignet sich für jeden Geschäftsmann.
Clemens Schade, Den eger.

Ein kleiner **Hund** billig zu verkaufen.
 junger Reh'eres in der
 Expedition d. Bl.

Achtung!
 Ein **Eichlähchen**-Gebauer, p für
 Laubtauben u. m. Vogelbauer, dar ein ausge-
 s'igter 2 Pyramiden 2 Wanduhren, eine große
 Schirm Lampe und ein **Rover** sind im Mangel
 a. Platz preiswerth zu verkaufen
Rastanienstraße 58, im Hofe

2 Fuhren Gebundstroh
 liegen zum Verkauf **Dörschütz Nr. 1.**

Couvert's
 mit und ohne Firmenaufdruck empfiehlt
 billigst die **Buchdruckerei d. Bl.**

Verlangen Sie
 bei Bedarf gratis & franco:
Pracht-Kaufkatalog
 über die weltberühmten
 konkurrenzlos billigen
Lahrräder & Zubehör
 der Firma **Waldes-Garten-Werke**
 nach **Heino Voss**, Hohenwerstedt.

Fenster- u. Wagenleder,
 u 25 Pf bis 150 P., gute Waare, empfehlen
J. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69.

Erntehosen
 und **Wespen**, sowie ganze, wa'schechte Anzüge
 empfiehlt zu den denkbar billigsten Preisen
Albin Schumann, Dörschütz.

Bohnen,
 prima Waare, frisch gepflückt empfehlen
Stoll & Wiltner,
 Wirtnerlei äußere Weißnerstraße.
 Feinste frische

Rehblätter u. Keulen,
Rochfleisch
 empfiehlt **Clemens Bürger**,
 Wild- und Geflügelhandlung.

Neue Voll-Heringe,
 neue we'chliche Kartoffeln, reine saure
Curken empfiehlt **Hermann Grünberg**.

K. S. Militärverein „Jäger und Schützen“.
 Sonntag, den 16. Juli a. c., Nachmittags 3 Uhr
Uebungsschiessen
 auf dem Schützenstand des Schützenhauses. **Der Vorstand.**

Elektrizitätswerk Riesa a. E.
**Der Verkauf unserer Glühlampen erfolgt von heute ab nur
 noch gegen sofortige Barzahlung zu den bisherigen Preisen.**
 Bei Bezug neuer Lampen sind stets die ausgebrannten Lampen
 zurückzugeben.

Elektrizitätswerk Riesa.
Kotzer.

Gasthof Gohlis.
 Sonntag, den 16. Juli
öffentliche Tanzmusik,
 von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, auf Wunsch Contre.
 Hierzu ladet ergebenst ein **F. Runge.**
 NB Bequeme Dampfschiffverbindung.

Gasthof Pausitz.
 Sonntag, den 16. Juli lade zur
starkbesetzten Ballmusik,
 von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, freundlichst ein, wobei mit Kaffee und ff. Kuchen bestens
 aufwartet **Hochachtungsvoll Osw. Pettig.**

Gasthof Mergendorf.
 Grösster und elegantester Saal der Umgebung.
 Sonntag, den 16. d. M.
öffentliche Ballmusik.
 Schneidige Musik. Gutbesetztes Orchester.
 Von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, von 7 Uhr an Tanzbändchen.
 Es ladet bei guten Speisen und Getränken hierzu freundlichst ein
Hermann Thomas.

Gasthof Jakobsthal.
 Zu meinem Sonntag, den 16. Juli stattfindenden
Rirschluchenschmaus mit starkbesetzter Ballmusik
 lade hierdurch alle werthen Gäste, Freunde und Bekannten ganz ergebenst ein.
 Hochachtungsvoll **E. Haberecht.**

**Prima
 Bezugsquelle**
 für

roh und geröstet, in allen Preislagen.
 Feinste Geschmacksrichtungen.
Gebrüder Despang,
 Dampf-Kaffee-Rösterei im Grossbetrieb.
 Für Wiederverkäufer besondere Vortheile.

Schweinefleisch.
 Morgen Sonntagabend verkaufe ich
junges, zartes Schweinefleisch,
 à Pfd. 55 Pf., sowie ff. hausgeschlachtene **Blut- und Leberwurst**, à Pfd. 70 Pf., **Speck**
 und **Schmeer** à Pfd. 60 Pf. **Eduard Uhlig**, Bismarckstr. Nr. 35

Reis, großkörnig, bel 5 Pfd. 14 Pfg.	
Linzen, " " " " 12 "	
Bohnen, " " " " 11 "	
Goldhirse, " " " " 12 "	
Erbsen, grün, " " " " 12 "	
" " " " 1/2, geschält, " " " " 14 "	
" " " " 1/2, " " " " 17 "	
Kartoffelmehl, " " " " 14 "	
Perlgrauen, " " " " 13 "	

Fische.
 Lebende Male und Schleie empfiehlt
F. Heutschel, Karpfenschänke Riesa.
 Neue Kartoffeln, **Rid. Kiehn**.
 5 Pfd. 50 Pfg. empfiehlt
**Don jetzt ab täglich frische neue
 Kartoffeln.**
Clemens Bürger, Parkstraße.

Grust Schäfer.

Freischlagblättlein
junge Gänse,
" Hähnchen,
" fette Enten,
Kochhühner
 empfiehlt **Clemens Bürger**,
 Wild- und Geflügelhandlung.

ff. Apfelwein
 (Kakles),
 à Fl. 40 Pfg. incl. Glas
Grust Schäfer.

Bier! Sonnabend Abend wird
 in der Brauerei **Gröbe**
Jungbier gefüllt.
Brauerei Röderau.
 Sonnabend Abend wird **Jungbier** gefüllt.

Bier! Sonnabend Abend und Sonntag früh wird
 in der Brauerei **Gröbe**
Jungbier gefüllt.
Gasthof Wehltheuer.
 Sonntag, den 16. Juli Schulfest, von
 Nachmittags 4 Uhr an

grosser Ball.
 Werde mit nur guten Speisen und
 Getränken bestens aufwarten und lade da-
 zu freundlichst ein **O. Reichsman.**

Gasthof Münchritz.
 Sonntag, den 16. Juli ladet zur
 öffentlichen Ballmusik,
 sowie zu Kaffee und selbstgeb. Risch- und
 andern Kuchen ganz ergebenst ein
R. Bahrmann.

Gasthof Boritz.
 Sonntag den 16. Juli ladet zur
starkbesetzten Ballmusik
 freundlichst ein **Max Weber.**

Gasthof Radewitz.
 Sonntag den 16. Juli ladet zum
Rirschluchenschmaus und Ballmusik
 freundlichst ein **W. Rische.**

Gasthof Glaubitz.
 Sonntag, den 16. Juli ladet zur
 Ballmusik
 freundlichst ein **E. Kühn.**

Gasthof Mautitz.
 Sonntag, den 16. d. M.
 öffentliche Tanzmusik,
 wozu ergebenst einladet **H. Röber.**

Gasthof Neuzen.
 Sonntag, den 16. d. M. von Nachmittags
 4 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu
 ergebenst einladet **O. Müller.**

Gasthof Bahra.
 Sonntag, den 16. Juli ladet zum **Schul-**
fest, Ball und Carousselbeisitzung
 freundlichst ein **Rich. Richter.**

Restaurant Brauerei Röderau.
 Sonnabend, den 15. Juli ladet zum
Schulfest
 freundlichst ein **L. Rothe's Witw.**

Gasthof Moritz.
 Sonntag, den 16. Juli ladet zum
Rirschluchenschmaus
 mit Tanzmusik
 ergebenst ein **H. Arnold.**

Gasthof „Stadt Riesa“ Poppitz.
 Sonntag, den 16. Juli
 große öffentliche Ballmusik.
 Es ladet freundlichst ein **Julius Haupt**.
 Herrlicher Gartenaufenthalt.

Hotel Stadt Dresden.
 Morgen Sonntagabend **Schulfest.**
Franz Kühnert.

**Hauptversammlung
 d. Schweine-Versicherung
 Dörschütz u. Umgegend**
 Sonntag, den 16. Juli, Nachm. 1/3 Uhr,
 im „Gasthofe zu Dörschütz.“ Zu zahlreichem
 Besuch ladet ergebenst ein **der Vorstand.**
 Hierzu 1 Beilage und Nr. 28 des Gr-
 züßler an der C. Dr.

Der Gefangene der Teufels-Insel.

Da in den unendlichen Debatten über die Dreyfus-Affäre von beiden Seiten, also auch von den Dreyfus-Freunden, so viel mit Uebertreibungen gearbeitet worden ist, konnte man annehmen, daß auch in den Schilderungen der harten Behandlung, die der unglückliche Gefangene auf der Teufels-Insel zu erdulden hatte, auschweifende Phantasien untergelaufen waren. Jetzt aber erfolgen weitere russische erzählende Mittheilungen über die Behandlung, die Dreyfus auf der Teufels-Insel zu erdulden hatte. Dem Bericht eines Herrn Dinet entnehmen wir Folgendes:

Bei seiner Ankunft von Frankreich in Oupana 1895 ließ man den Verurtheilten unten in dem Schiff bei einer Höhe von 45 Grad vier Tage lang, und ganz nahe am Ende, während man in Paris die Barkschiffahrt diskutierte, wurde er während eines Monats auf Brot und Wasser gesetzt. Man weiß, daß im Jahre 1896 der Oberst Picquart den General Dinet davon in Kenntniß setzte, Alfred Dreyfus sei unschuldig, und daß daraufhin die Bog, in der er lebte, mit einer Palliade umgeben wurde. Man weiß, daß das eine schwere Ungerechtigkeit war, da die gegen ihn ausgesprochene Strafe die der Deportation in einen desolaten Ort war. Man weiß, daß die Gefahr des Unglücklichen, indem sie ihm so den Horizont abschloffen, ihm auch den Anblick des Meeres entzogen. Aber es giebt noch etwas Weiteres, was die Franzosen erfahren müssen. Vielleicht nehmen Sie an, daß der Raum, der durch die Palliade eingeschlossen war, ein geräumiger Hof war, wo der Gefangene sich in freier Luft ergehen konnte, und von wo sein Blick den Tag über die blauen Wogen und Nachts die Sterne umfassen konnte. Ich wenigstens für meinen Theil nahm das an. Ich trat mich; denn man hatte ihm auch den Himmel entzogen. Zwischen der Bog und der Palliade gab es einen Zwischenraum von 40 Centimeter. Ich bitte Sie an Leser, diese Biffer nicht abstrakt zu lesen. Messen Sie 40 Centimeter von der Mauer ab und marschieren Sie, indem Sie die Mauer betrachten und sich einbilden, daß Sie an der anderen Seite eine andere Mauer berühren. Haben Sie den Kopf in die Höhe, um wahrhaftig nach der Decke zu sehen und stellen Sie sich den Theil des Himmels vor, den Sie durch diesen Schlitze sehen können. Die Palliade schloß das Licht und die Luft ab. Dieser Zustand dauerte ein Jahr lang ohne Aenderung; dann wurde der Gefangene von Giftkugeln heimgeführt, und der Arzt verlangte, daß man etwas thue. Gläubten Sie nicht, daß man die Palliade zurücksetzte. Man erhöhte die Bog, damit ein wenig von der glänzenden Luft von Oupana endlich hineingelangen konnte. Da Alles in Allem der Patient nicht zum Tode verurtheilt war, so muß man ihm das Leben tropfenweise zu. Man kann jetzt leicht begreifen, warum Madame Dreyfus in Wäschung des Gefanges gehindert wurde, zu ihrem Mann zu kommen. Sie hätte nach Frankreich geschrieben, und es hätte sich Jemand gefunden, der in den Kammern deshalb interpellirte. Aber die Geschichte ist noch nicht beendet. Die Bog war noch nicht erhöht worden, und Dreyfus erlitt in des Wortes eigenlicher Bedeutung in dem künstlich hergestellten Souterrain. Er hatte noch darüber hinaus heftige Fieberanfälle, als man aus Gütlichkeit für einige Zeitungen schreiber ihm die Eisen während zweier Monate jede Nacht anlegte. Dreyfus hat verschiedene Male gewünscht, daß man von ihm nicht in der Presse spreche, aber ich habe geglaubt, daß ich nicht das Recht habe, hier zu schweigen.

Einen durch das mörderische Klima vom Fieber gequälten Menschen mit einer engen Pfahlmauer zu umgeben, die keinen Blick auf das Meer, kaum zum Himmel frei läßt, ihm Monate lang des Nachts Eisen auf schwärende Wunden zu legen und zu dem allen noch die

moralische Marter hinzuzufügen, daß angeblich Weib, Kind und Bruder ihn vergessen hätten — das ist auszumalen, dazu gehört die Schauerphantasie eines Viktor Hugo.

Und doch scheint es im wissenschaftlichen Wahrsinn zu sein, echte französische Wahrheit am do aicelo. Der ehemalige französische Colonialminister Lebon, unter dessen Verwaltung die Verschärfung der Haft des Dreyfus durchgeführt wurde, hat selbst in einer öffentlichen Erklärung zugegeben, daß er wegen Fluchtverdachts die Errichtung der Palliade, die Festhaltung des Gefangenen u. angeordnet hatte.

Die Schilderungen der Grausamkeiten tragen natürlich dazu bei, die Partei der Dreyfus-Freunde im französischen Volke zu verärgern, das sich in jedem Falle, auch wenn Dreyfus schuldig wäre, der ausgesetzten Qualitäten zu schämen hätte. Der große Schreiber Dorendale hat schon erklärt, daß er sich dem Spruche des Kriegesgerichts in Rennes füge werde. Dieser Spruch wird voraussichtlich auf Freisprechung lauten, da das Gericht nur die Frage, ob Dreyfus das Vorbereiten verfaßt habe, zu entscheiden hat und hiergegen schon der schlüssige Gegenbeweis mit der Entdeckung des wirklichen Befähigers, Ekerhoy, erbracht ist. Ueber Dreyfus selbst wird dann die Welt endlich zur Ruhe kommen; wie sich aber die Zustände in dem französischen Ozean und namentlich das Verhältnis der Armee zur republikanischen Gewalt weiter gestalten werden, kann Niemand vorhersehen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in einer besonderen Beilage ein Gesetz, betreffend das Urheberrecht an Werken der Literatur und der Tonkunst nebst erläuternden Bemerkungen. Der Gesetzentwurf, der 70 Paragraphen umfaßt, zerfällt in fünf Abschnitte, betitelt: „Boraussetzungen des Schutzes, Begriffs des Urheberrechts, Dauer des Schutzes, Rechtsverletzungen, Schlussbestimmungen.“ In den Bemerkungen heißt es, die Neugestaltung des bewährten Gesetzes von 1870 sei angebracht, weil dessen Fassung dem gegenwärtigen Stande der Reichsgesetzgebung, sowie den gegenwärtigen, auf Verstärkung des Urheberrechtes gerichteten Anschauungen nicht mehr entsprechen und dessen Inhalt der seitigeren Entwicklung des internationalen Urheberrechtes angepaßt werden soll. Ferner kann im Anschlusse an das Bürgerliche Gesetzbuch die erforderliche Regelung des Rechtsverhältnisses der Urheber zu den Verlegern erst nach der Neuordnung des Urheberrechtes erfolgen.

Die Heranziehung von zwei Torpedobooten zur Beförderung der Postkuriere während der Nordlandreise des Kaisers hat sich im letzten Sommer als nicht ausreichend erwiesen. Infolgedessen sind in diesem Jahre drei Torpedobooten für den Depeschendienst nach den nördlichen Schwärmen bestimmt; es sind dies die S-Boote Nr. 70, 72 und 75, die zu dem neueren Torpedobootmaterial gehören. Vor der Hand ist der Depeschendienst bis zum 26. v. M. eingerichtet, während für die „Hohenjoller“ vom 27. Juli ab bis auf Weiteres Kiel nächste Poststation ist. Aus diesen Angaben läßt sich ein Schluß auf die Dauer der diesjährigen Nordlandreise ziehen.

Im Laufe des gestrigen Tages empfing die Kaiserin die Besuche der in Verdienstgaben zur Kur anwesenden Persönlichkeiten. Es sind dies Prinz Max von Baden, die Erbprinzessin von Anhalt, Prinz und Prinzessin Edward von Anhalt und Prinzessin Marie von Meiningen. Nach der Prinz Regent Eitelhold der sich gestern auf 14 Tage zu seiner Schwester, der Herzogin Wilhelmine von Meiningen, nach Schloss Wildenwart bei Pöten begab, wird von da aus der Kaiserin einen Besuch abstatten.

Rußland. Die „Schles. Ztg.“ meldet, daß der verordnete Großfürst-Thronfolger Georg am Sonntag früh bei einem Auszuge in die Berglandschaft bei Abbas Lamon so unglücklich vom Rabe gestürzt sei, daß er nach heftigem Blutverlust an Ort und Stelle verschied.

Serbien. Milans Rache soll die Radikalen mit aller Schwere treffen. Seit dem Attentat schießt er das Regiment, als wäre er noch König des Landes. Er hätte die Verschönerer unter das „Standrecht“ und will sie nach Abschließung durch ein Ausnahmegericht, wenn möglich, erschließen lassen. Von allen Verhafteten soll jedoch nach einer Belgrader Meldung der „Schles. Ztg.“ nur Oberst Bladimir Nikolski wirklich belastet sein. Nikolski war aber nie Mitglied der radikalen Partei. Er ist einer der vielen Unzufriedenen des Heres. Der russische Gesandtschaftsrat, Manjurow, zog im Namen seiner Regierung amtliche Erhebungen über die Ursache der Verhaftungen unter dem Führer der Radikalen und über den Stand der Untersuchung ein. Die Verhaftungen werden fortgesetzt. Es scheint indessen, daß außer der russischen auch die österreichische Regierung dazwischen treten wird.

Spanien. Die Königin-Regentin hat gestern einen selbstständigen und höchst eigenmächtigen Schritt gethan, der sie einseitig in Conflict mit dem Ministerpräsidenten Silvela bringt, andererseits ihr die Sympathien des spanischen Volkes in weit höherem Grade als bisher zuwenden wird. Sie hat erklärt, daß sie zu Gunsten des Staatsrathes auf eine Million Pesetas ihrer Civilliste verzichtet, und zwar, nachdem Silvela in den Cortes wiederholtlich versichert hat, daß er niemals einen derartigen Verzicht der Königin dulden und solchen Falls sich sofort zurückziehen würde. — Aus allen Theilen Amerikas laufen die herzlichsten Beglückwünschungs-telegramme an Admiral Cervera zu seiner Freisprechung ein. Blätter, wie die Newyorker Tribune widmen dem Admiral sympathische Artikel und erklären, jeder amerikanische Offizier, der dem edlen Helden Spaniens die Hand habe drücken können, sei stolz auf diesen Ausgang des Prozesses. Cervera wurde gestern von der Königin Christiane auf das Herzliche empfangen. — Pariser Depeschen berichten von bedeutenden Courabewegungen an der dortigen Börse in Folge dramatischer Nachrichten über Existenz-Umtriebe in den Pyrenäen. Daffids wird daraufhin versichert, daß alle diese Gerüchte übertrieben seien.

Philippinen. Von den Philippinen kommen jetzt Nachrichten, welche die Ermordung des Generals Luna bedauern, dagegen von einer Ermordung Aguinaldos nichts wissen. Dieser hat vielmehr die Mörder des Generals Luna vor ein Kriegsgericht gestellt, welches die Thäter abgeurtheilt hat. Die Untersuchung und die Aussagen der Zeugen ergaben, daß General Luna mit einigen seiner nächsten Anhänger sich zur Ermordung Aguinaldos und Madinis verschworen hatte und in das Hauptquartier gekommen war, um seine hochverrätherischen Pläne auszuführen. Luna wollte, nach Aussagen von Zeugen, sich selbst zum Dictator proclamieren. Die Thäter unter dem Einflusse dieser Enthüllungen wurden sämmtliche Angeklagten freigesprochen, formell, weil sie den Nachweis geliefert haben sollen, daß sie in Selbstverteidigung gehandelt.

Amerika. Die Newyorker „Sun“ meldet, wie der „Schles. Ztg.“ gefabelt wird, den Rücktritt des Kriegsministers Alger in Folge von Gerüchten mit dem Präsidenten. Der Präsident hat, so meint das Frankfurter Blatt, wohl längst eingesehen, daß eine weitere Unterstützung seines unglücklichen Kriegsministers für ihn, Herrn Mac Kinley, alle Hoffnung auf eine Wiederwahl zu Schanden machen würde.

Das Bruch des Grosvenor.

Scenoman nach dem Englischen von Carl Russell.
(Fortsetzung.)

„Sie brauchen nicht hier zu bleiben, wenn Sie nicht wollen, Cornish.“ sagte ich. „Aber warum sollten Sie nicht mit uns beten? Ihr aufopferungsvolles Verhalten, seit Sie wieder an Bord sind, sähet die Vergangenhelt reichlich. Von keinem Menschen kann man mehr als hergliche Reue verlangen. Wir Alle bedürfen unserer gegenseitigen Fürbitte. Bleiben Sie bei uns, Maat!“

„Sir.“ antwortete er, indem sein ganzes Gesicht vor Erregung zitterte, „es ist besser, daß ich wieder gehe, ein Mensch wie ich gehört nicht hierher, ich bin ein schlechter Kerl; Sie können nicht für einen Nordgejessenen beten, der nichts dawider hat, daß Sie Alle den grauenvollsten Wasserfieber hier auf diesem Schiffe sterben sollten. Nein, ich will lieber gehen, ein Sünder wie ich, findet keine Gnade mehr vor Gott.“

„Mr. Robertson stand auf und sah seine Hand.“ „Cornish.“ redete sie ihn an, „Christus hat gesagt, daß mehr Freude im Himmel ist, aber einen Sünder der bereut, als über neunundneunzig Gerechte, die die Reue nicht zu bedürfen glauben. Wer bereut, dem wird vergeben, so steht es in der heiligen Schrift, und wenn Sie das aufrichtig thun, so wird auch Ihnen vergeben werden. Bleiben Sie bei uns; ich möchte gern, daß Sie mit für meinen todtten Vater beten, der auch der Fürbitte bedarf, wie jeder Mensch, daß Sie mit uns vereint Hilfe und Schutz erfahren in unserer eigenen Noth.“

Gott wird sein Wohlgefallen daran haben. Mr. Royle, Cornish wird bleiben.“

Nachdem sie so gesprochen hatte, setzte sie sich und nahm Cornish, der vor dieser Bewegung ganz blaß geworden war, auf die eine Seite und den Steward auf die andere Seite neben sich.

Ich begann nun aus der Bibel des Kapitels zu lesen, welches Mr. Robertson während meiner Abwesenheit aufgeschlagen hatte. Es war das 11. Kapitel im Ev. Johannis, welches von der Auferweckung des Lazarus handelt. Ich las es nur bis zum 36. Verse, denn was dann folgte, paßte nicht mehr für unsere Lage, aber in dem Abschnitt waren Stellen vorgekommen, die mich tief ergriffen hatten, weil ich fühlte, wie sie der Trauernden zu Herzen gehen mußten. Insbesondere waren dies die Worte der Martha: „Ich weiß wohl, daß er auferstehen wird in der Auferstehung am jüngsten Tage; und wie Jesus spricht: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt.“ Daß Mr. Robertson gerade dieses Kapitel ausgewählt hatte, gab mir die Ueberzeugung, daß meine Worte von vorn nicht ohne Eindruck auf sie geblieben waren.

Darauf schlug ich das Evangelium Mattäus auf und las aus dem 8. Kapitel die Verse, in denen erzählt wird, wie Jesus mit seinen Jüngern in einem Schiffe war und sich ein solches Ungeflüm im Meer erhob, daß sie riefen: „Herr, hilf uns, wir verderben!“ und wie der Herr darauf sagt: „Ihr Kleingläubigen, warum seid ihr so furchtsam? und Wind und Meer bedroht, daß es ganz stille wurde.“

Nur Menschen, die sich in einem Sturm auf der See

finden, deren Leben in Gefahr schwebt und die vor Angst und Furcht schier vergehen, vermögen den Trost zu empfangen, der in dieser kurzen Darstellung der Macht des Herrn über die Elemente liegt.

Indem ich dies Alles für eine Art Text nahm, kniete ich mit den Andern zusammen nieder und betete für unsere Erhaltung, wie es mir mein damals schwer belämmertes Herz einlag. Was ich sagte, kann ich jetzt nicht mehr wiedergeben, nur so viel weiß ich noch, daß stellenweise meine Stimme vor Rührung bebte, daß auch die Andern tief ergriffen waren, und ich mein Gebet schloß mit der Bitte um Trost für das Herz des trauernden Mädchens und um Gnade für die Seele dessen, um den es weinte.

Darauf schüttelte ich Cornish und dem Steward herzlich die Hand. Der thranenvolle Blick, mit dem Ersterer mich dabei ansah, war mir das beste Zeichen, welchen Eindruck unsere kurze, aber erhebende Andacht auf sein sonst so rauhes Gemüth gemacht hatte.

Mr. hat das im Herzen wohl; ich klopfte ihm deshalb noch einmal freundlich auf die Schulter und sagte: „Nun, alter Kerl, vergehren Sie Ihr Mittagbrod und dann lassen Sie den Hochbootsmann ab, und Du, Steward.“ wandte ich mich an diesen, „sorgst, daß wir Andern auch bald etwas zu essen bekommen.“

Als die Beiden die Kajüte verlassen hatten, setzte ich mich zu Mr. Robertson und begann, mit ihr von Cornish zu reden; doch kam sie bald auf unsere Andacht zurück und besonders auf die Worte, mit welchen ich das Gebet geschlossen hatte. Sie sprach mir ihren Dank aus und äußerte dabei, daß sie

23,000 Mt.

sehr gute Hypothek auf größeres Landgut in bester Bodenlage per 1. October 1899 gesucht durch
Carl Deun,
verpfl. Feldmesser, Großenhain.

Junge tücht. geb. redegewandte

Verkäuferin,

mit der Confection, Schnitt- und Modewaarenbranche vertraut und perfekt im Schneidern sucht Stell. Gesl. Offerten bitte unter N. Z. 19 an Rudolf Mosse, Dresden.

Wirtschaftlerin-Gesuch.

Ein Mädchen, welches auf dem Lande aufgewachsen und in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahren ist wird als Wirtschaftlerin auf ein größeres Landgut zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Geübte Stickerinnen

finden dauernde und lohnende Arbeit auf Satteldeden-Stickeri. Zu melden bei
Ambrosius Warthaus, Dösch.

Frauen

auf den Bau erhalten Arbeit
Erns Händer.

Ordentl. Mädchen, 14 bis 15 Jahr sofort oder 1. August gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Suche zum 1. August ein anständiges tüchtiges

Mädchen,

welches etwas Kochen kann.
Frau Inspector Wolf, Garnison-Casareth.

Pferdedünger

verkauft
Ferd. Schlegel.

Mais, Mais, Mais,

in Körnern, gerissen und feingeschrotet, besgl. für Hühner und Tauben, Gerstenschrot, Roggenkleie

empfehlen zu niedrigsten Tagespreisen
Wustlich-Mühle Riesa.

Attila-Fahrräder

sind die besten und leichtlaufendsten.
Herm. Steudte,
Kobeln.

Ein großer Posten gebrachte gut vorgegerichtete Räder in allen Preislagen unter Garantie zu verkaufen.

Vergrößerte Schiffsbrunn.
Ständiger Eingang von
Neuheiten.



Glas-, Porzellan- u. Steinutensilien,
Gebrauchsgeschirre in weiß und decorirt,
Brautausstattungen,
als: complete Speise-,
Kaffee- u. Waschggeschirre, Wein-, Liqueur-
und Biergeschirre, Bowlen etc.,
empfiehlt in größter Auswahl u. zu billigsten Preisen
J. Wildner, Riesa,
Kaiser-Wilh.-Pl. 10.

Adolf Sabersky

Hauptstr. 39a RIESA Hauptstr. 39a

ist anerkannt die

beste und

billigste

Einkaufsquelle

für



H. Steudte, Maschinenfabrik, Kobeln

empfehlen zu billigsten Preisen unter günstigsten Bedingungen:
Grasmäher versch. Systeme mit Einrichtung zum Getreidemähen, Maschin-Harrows,
Carnit- und Jones-Getreidemäher und Garbenbinder, Schleifsteine und Schleif-
apparate für Raschmesser, Pferdebrechen und Handschleppbrechen
ganz aus Eisen und Stahl.

Decimalwaagen, Saugpumpen, Kartoffeldämpfer,
Planet Jr. Handhacken für Rübenbau, Göpel, Dreschmaschinen, Bachmann und
Nitters Schüttelstabe mit Ventilator, Herforder Brechbrescher,
Wasch- und Wringmaschinen,
Seidel & Naumanns Nähmaschinen, sowie alle anderen landwirthschaftlichen
Maschinen und Geräthe.

Größtes Lager von Ersatztheilen zu allen Maschinen.

Maschinenöl. Original Bergedorfer Separatoröl.

Auf Reisen unentbehrlich ist

Haffmann's Magenbitter,

über ein Jahrhundert bekannt und beliebt.

Joh. Gottl. Haffmann,

Pirna (Sachsen). Bodenbach (Böhmen).

Wortschutz für Deutschland und Oesterreich-Ungarn eingetragen.

sich zwar ruhiger fühlte, aber doch nicht über den schmerzlichen Gedanken hinwegkommen konnte, daß sie geschlafen habe, als ihr Vater starb und ihm in seinen letzten Augenblicken nicht hätte beistehen können.

Ich entgegnete ihr darauf, ich sei der festen Ueberzeugung, daß der Tod ihn im Schlafe überrascht habe; ein solcher Frieden, wie auf seinem Gesicht läge, könne nur ein Zeichen sein, daß er ganz ohne Todeskampf hinüber geschlummert wäre. Ich fügte hinzu, daß ich im Stillen immer Sorge gehabt hätte, er würde die Reise nicht überstehen; er wäre schon zu alt und gebrechlich gewesen für die Reisen, die er hatte erdulden müssen. So traurig sein Tod auch wäre, so müsse sie doch bedenken, daß selbst unter den günstigsten Umständen seine Tage nicht mehr lange gewährt hätten und sein Tod nur um kurze Zeit beschleunigt worden sei.

Allmählich gelang es mir, ihre Gedanken abzulenken, indem ich die Rede auf unsere gefährliche Lage brachte. Ich hielt es für das Beste, ihr die Wahrheit zu sagen, denn ich dachte wohl nicht mit Unrecht, daß die Kenntniß der eigenen Unsicherheit in gewisser Weise ihren Schmerz um den Tod des Vaters mildern würde.

Sie fragte, ob sich der Sturm nicht lege.
„Er nimmt wenigstens nicht zu,“ antwortete ich, „und das ist ein gutes Zeichen. Aber eine Gefahr droht uns und diese ruft mich wieder auf Dad: Der Wind kann sich plötzlich legen und dann verflücht von einer andern Seite wieder aufspringen. Das wäre das Schlimmste, was uns treffen könnte, denn gegen eine sogenannte „Krause See“ würde das schwerbeladene Schiff wohl vergeblich kämpfen.“

„Dars ich mit Ihnen auf Dad gehen?“ fragte sie schüchtern.“

„Von Herzen gern würde ich Ihnen dazu meinen Arm bieten, aber merken Sie nicht,“ sagte ich, „zu welcher Höhe sich der Stern des Schiffes hebt und in welche Tiefe wir fortwährend niederstürzen? Sie würden sich nicht aufrecht halten können!“

„Aber ich möchte so gern mit,“ bat sie in einem Ton, dem ich nicht zu widerstehen vermochte.

„Nun gut, dann muß ich Sie aber erst sturmfest machen,“ erwiderte ich heiter.

Ich nahm hierauf einen Ueberzieher, der dem Kapitän gehört hatte, knöpfte sie daran ein und band ihr dann eine Pelzmütze über den Kopf. Ich selbst schlüpfte in mein Deckzeug.

„So, nun kommen Sie,“ sagte ich, sie fest an der Hand fassend und die Treppe hinaufführend. Auf der Hälfte derselben traf uns aber ein so furchtbarer Windstoß, daß ich meine ganze Kraft zusammennehmen mußte, uns beide auf den Beinen zu erhalten. „Bitte, verhalten Sie darauf, weiter zu gehen,“ bat ich; „Sie sehen ja, das ist kein Wetter für Sie.“

Sie aber klammerte sich an meinen Arm und erwiderte: „Wohin Sie gehen, werde ich auch gehen.“

Ihren Muth bewundernd und gerührt von ihren Worten, die mich so glücklich machten, wie ein Fuß von Ihren Lippen es gethan hätte, führte ich sie mit großer Mühe über das Dad nach der Windseite und ließ sie auf einer Taurolle, dicht unter dem Geländer, Platz nehmen.

Die See ging nicht höher als zuvor, doch erschien sie mir nach meiner kurzen Abwesenheit ganz furchtbar. Man

wird sich erinnern, daß der „Grosvenor“ nicht nur ein kleines Schiff war, sondern auch einen sehr großen Tiefgang hatte. Da Wogen von fünfzehn, ja ohne Uebertreibung auch von zwanzig Fuß Höhe das Schiff trocken; so besand es sich oft zwischen zwei ungeheuren Wassermauern, zu denen man erschreckt aufschah.

Dabei war der „Grosvenor“ entsetzlich überlastet und oben drein ein Neu-Schottland-Walchholz-Schiff, womit ich sagen will, daß wir bei dem furchtbaren Niederschlagen des Schiffes jeden Augenblick darauf gefaßt sein mußten, daß das Ende einer, zur äußeren Schiffsbekleidung gehörenden Platte heraussprang und das Schiff led wurde.

Nachdem ich Mr. Robertson möglichst geschützt untergebracht hatte, untersuchte ich das Schiff wieder auf Wasser. Ich fand nur wenig über 6 Zoll, woraus ich zu meiner Veruhigung ersah, daß das Schiff noch vollkommen fest war. Ich begab mich zu Forward, und theilte ihm die gute Nachricht mit. Er nidte, schien mir aber doch sorgenvoller, als ich dachte. Als ich wieder zu Mr. Robertson zurückkehrte, sah auch sie sehr erschrocken aus; sie hatte die gelappten Masten bemerkt. Nachdem ich sie über diesen Umstand beruhigt hatte, nahm ich mein Teleskop auf den Rücken und stieg in das Dejan-Tafelwerk; da sah ich, wie sie mit fest ineinander verschlungenen Händen dasaß und mit dem Ausdruck größten Entsetzens nachblickte.

(Fortsetzung folgt.)

Zum Einsiedeln!

Compenszuder,

bei 5 P und 27 1/2 Pfg.

Wein-Ostig,

à Liter 20, 30, 40 Pfg.

Ernst Schäfer.

Neue mar. Seringe

mit Sahne jeden Mittwoch und Sonnabend frisch
Richard Richter, Doppelpf. Str.

Neue Vollheringe

empfiehlt billigst
Ferd. Schlegel.

Neue Voll-Heringe,

neue saure Gurken, neue Kartoffeln, heute neue geräucherle Voll-Heringe, sowie selbst eingesottene Heidelbeeren empfiehlt billigst
H. Klafsch, Schloßstraße.

Neue Voll-Heringe,

großartig schön, neue marinirte Heringe, hochfein, neue Holzmöple, pikant, neue Kartoffeln, Sbrer, mehreich, empfiehlt

F. Keiling, Fischhandlung.

Neue Voll-Heringe,

Schod N. 480, Stück von 8 Pfg.
Neue marinirte Heringe,

Stück 12 und 15 Pfg.

neue saure Gurken
Schod N. 350, Stück von 6 Pfg.

Ernst Schäfer.

Weinberg- Erdbeeren, Johannisbeeren,

1 Liter 20 Pfg., 5 Liter 90 Pfg. empfiehlt
Ackermann's Obsthalle
Rastanienstraße 39 u. am blauen Wagon
am Wettiner Hof.



Leib- tragebinden

für geschwächten Unterleib, Wandernere u. Umstandsbinder nach Maß und so-called ärztlicher Vorschriften. Menstruationsbinden, Pat.-Gummibinden, poröse Gummibinden, Caubrickbinden, hydroph. Mullbinden, Leinwandbinden, Flanellbinden, Gypsbinder, Pferdebinden verschiedener Länge und Breite.

Otto Heinemann,

Bandagengeschäft,
Riesa, Wettinerstraße 7.